

FDP-Fraktion fordert Transparenz bei direkter und indirekter Förderung der Krefelder Profisportvereine durch die Stadt und ihre Tochtergesellschaften

Auf Initiative des neuen FDP-Ratsherrn Florian Philipp Ott fragt die FDP-Fraktion nach der direkten und indirekten Förderung der Krefelder Profisportvereine durch die Stadt und ihre Tochtergesellschaften. Für die Ratssitzung am 01. Juli fordern die Liberalen eine vollumfängliche Übersicht über die direkten und indirekten finanziellen Fördermaßnahmen und Subventionen an die Profisportvereine, die im Einzelfall oder regelmäßig durch die Stadt sowie ihre Tochtergesellschaften erfolgen. Durch die Übersicht erhofft sich die FDP insbesondere Antworten auf die folgenden Fragestellungen:

- 1.) Welche Profisportvereine erhalten über welche Haushaltstitel und in welcher Höhe direkte finanzielle Förderung aus dem städtischen Haushalt?
- 2.) Sind alle direkten finanziellen Förderungen an die Profisportvereine Haushaltstiteln des Sportetats zugeordnet und falls nein, warum nicht?
- 3.) Welche Profisportvereine erhalten über welche Haushaltstitel und in welcher Höhe indirekte finanzielle Förderung (z.B. kostenlose oder stark vergünstigte Zurverfügungstellung von Sportanlagen, Sportgerät oder städtische Dienstleistungen sowie marktunübliche Rabatte auf Mieten oder Nutzungskosten) aus dem Haushalt, warum und in welcher Höhe?
- 4.) Welche Profisportvereine erhalten in welcher Höhe direkte oder indirekte finanzielle Förderung (z.B. kostenlose oder stark vergünstigte Zurverfügungstellung von Sportanlagen oder Dienstleistungen sowie marktunübliche Rabatte auf Mieten oder Nutzungskosten) durch welche städtischen Tochtergesellschaften, warum und in welcher Höhe?
- 5.) Wie hoch sind die direkten und indirekten finanziellen Förderungen der Stadt sowie all ihrer Tochtergesellschaften insgesamt?

Hintergrund der Anfrage ist ein Interview der Westdeutschen Zeitung mit Thomas Siegert, dem Geschäftsführer der städtischen Bau GmbH, vom 14. Juni 2014. Darin hatte Siegert erklärt, dass die regelmäßigen Mietzahlungen der Krefeld Pinguine GmbH für die Nutzung des KönigPalast an die städtische Seidenweberhaus GmbH als Hallenbetreiberin nicht kostendeckend seien. Demnach würde die Krefeld Pinguine GmbH jährlich rund 260 000 Euro an Mietzahlungen leisten, während allein die Energiekosten, die durch die Hallennutzung der Pinguine entstünden, doppelt so hoch seien. Eine Vertragskonstellation, die in den Augen der FDP-Fraktion maßgeblich dafür mitverantwortlich sei, dass die Seidenweberhaus GmbH chronisch defizitär ist und regelmäßig über den städtischen Haushalt unterstützt werden muss.

Dazu erklärt Ratsherr Ott: „Die Stadt Krefeld ist im Nothaushalt. Das Geld ist an allen Ecken und Enden knapp. Noch im ver-

gangenen Jahr hat die Politik im Rahmen der Etatberatungen über finanzielle Kürzungen beim Breitensport diskutiert. Kürzungen, die teilweise bereits erfolgt sind. Allein aus Fairnessgründen ist es deshalb dringend geboten, Transparenz in die direkte und indirekte finanzielle Förderung des Krefelder Profisports zu bringen. Dazu müssen alle Leistungen der Stadt, insbesondere aber ihrer Tochtergesellschaften, aufgedeckt werden. Schließlich ist es nur in Kenntnis des Gesamtumfangs aller Förderzahlungen möglich, eine sachorientierte Diskussion über Höhe, Notwendigkeit und Angemessenheit von Zahlungen zu führen. Es darf länger sein, dass die Förderung des Profisports in Zeiten des Nothaushalts undiskutiert bleibt, während am Breitensport gespart wird.“